

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Kollegen in der Gemeindevertretung,  
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Damen und Herren.

Der Haushalt 2024 zeigt die besonderen Herausforderungen der Gemeinde Neuhof nach der Coronazeit, den schwierigen wirtschaftlichen Zeiten inklusive Inflation, sowie in Zeiten grausamer Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten und die damit verbundene Unterbringung von vielen Flüchtlingen.

Wir sind gut beraten, in diesen unsicheren Zeiten, vorsichtig zu planen, unsere Ausgaben immer im Blick zu haben und dabei trotzdem weiter sinnvoll zu investieren. Dies sind die großen und nicht leichten Aufgaben der nächsten Jahre.

Ein außergewöhnliches Haushaltsjahr in 2022 bescherte uns Rekordeinnahmen, die u.a. Auswirkungen auf die kommenden HH haben.

Das Jahr 2023 ist absolut gegenläufig und wird mit einem Minus von voraussichtlich 3 Mio. Euro abschließen. Für Neuhof ganz ungewöhnliche Zahlen, gerade nach dem Wumms vom Jahr davor.

Das liegt in erste Linie daran, dass die Gewerbesteuereinnahmen nicht so hoch wie erwartet waren und zudem in vielen Bereichen die Inflation, die hohen Energiepreise und die gestiegenen Personalkosten deutlich zu spüren waren.

Diesmal kann der HH 2023 nicht mehr ins Positive gedreht werden, wie von uns erhofft, obwohl dies den letzten Jahren stets der Fall gewesen war. Trotzdem, in den letzten 6 Jahren zuvor (2017-2022) wurde jeweils das Planergebnis deutlich verbessert. So waren es im Durchschnitt etwa 4 Millionen Euro pro Jahr.

Für 2024 bekommen wir nun einen HH vorgelegt, der mit einem sehr hohen Fehlbetrag von über 6 Millionen Euro ausgewiesen ist. Dies hat verschiedene Gründe, die hier vor diesem Gremium bereits mehrfach genannt worden sind.

Das sind die sehr stark gestiegenen Personalkosten durch die Übernahme des Regenbogenlandes in Verbindung mit den zu erwartenden deutlichen Tarifierhöhungen für die Beschäftigten zu nennen. Weiterhin die fehlenden Schlüsselzuweisungen sozusagen als Ausgleich zu den Rekordsteuereinnahmen aus 2022 für unsere Gemeinde. Zudem stehen viele Investitionen an, eigentlich wie immer, die aber sicher nicht alle wie geplant auch zu realisieren sind.

Ich werde nun aus unserer Sicht den HH beleuchten, der auf dem zweiten Blick besser aussieht als auf den ersten...

Zuerst einmal bleibt festzuhalten, dass die fehlenden Schlüsselzuweisungen einen großen Einfluss auf das negative Ergebnis haben. Wenn man mit diesem Fokus nun die HH miteinander vergleicht, das heißt die vorherigen und die kommenden Planhaushalte, dann ist dies „nur“ (nur in Anführungszeichen) eine Verschiebung der Erträge. Von den guten HH wird etwas weggenommen, den Schlechten wird etwas dazugegeben. Die großen Schwankungen der Gewerbesteuereinnahmen in

Neuhof, die sich in der Vergangenheit oft gezeigt haben, ergeben ungleichmäßige, bzw. stark schwankende HH. Je nach Ausschlag ergeben sich so in der Folge positive oder negative Effekte durch die Schlüsselzuweisungen mit jeweils ca. 2-jähriger Verspätung. Im Jahr 2025 sind wieder 7,9 Millionen Schlüsselzuweisungen zu erwarten. Somit wird der HH 2025 wieder wesentlich entspannter zu bewältigen sein.

Bei Betrachtung der HH über mehrere Jahre ist dieser negative Ansatz aus unserer Sicht nicht ganz so dramatisch, wie gerne dargestellt. So wird eben auch im Bericht des HH2024 ausgeführt, dass alle negativen Ergebnisse von den Rücklagen gedeckt werden können. Das ist natürlich auf lange Sicht nicht der richtige Weg, aber zeigt doch deutlich, dass die Jahre zuvor außergewöhnlich gut und solide gewirtschaftet wurde und das Reserven vorhanden sind.  
Man muss und darf auch mal davon zehren.

Auch die Gewerbesteuereinnahmen, die in diesem Jahr unter Plan sind, im kommenden HH nach unten korrigiert wurden, bleiben deutlich über Vor-Corona Niveau. Das bleibt weiterhin eine gute Grundlage und zeigt auch die mittlerweile gute Auslastung des Gewerbegebietes in Dorfborn. Hierdurch werden wir ein Stück weit unabhängiger von dem einen großen Gewerbesteuerzahler.

Zum anderen werden auch die Einkommensteuern durch die getätigten Tarifabschlüsse zu deutlich steigenden Einkommensteuereinnahmen für die Gemeinde führen. Auch diese Entwicklung ist durchaus positiv zu bewerten.

Kritisch sehen wir die extreme Zunahme der Personalkosten: Diese nehmen im neuen Haushaltsansatz mit nun 29,2 % der Gesamtausgaben den größten Einzelposten der Ausgaben 2024 dar. So lagen wir in 2021 noch bei unter 25%. Neben der Inflation sind hier Kostenverschiebungen zu betrachten, die sich durch die Übernahme der KITA's und der gestiegenen Anforderungen ergeben.  
Dennoch: Erhöhungen von ca. 2 Mio. € oder 25% in einem Zeitraum von nur 2 Jahren von 2023 auf 2025 halten wir dennoch als deutlich überzogen. Den Zuwachs von 10 Stellen in der zentralen Verwaltung (Ist Mitte 2023 zu Plan 2024) können wir so nicht nachvollziehen. Insgesamt sollte aus unserer Sicht im Bereich Personal ein geringerer Ansatz möglich sein. Dazu klafft eine relative große Lücke von den Planstellen zu der Ist-Besetzung.

Bei über 42 Mio. € Rücklagen und mehr als 12,5 Mio. € liquider Mittel auf unserem Konto sind aus Sicht der BLN ausreichende finanzielle Reserven vorhanden, um viele Vorhaben unserer Kommune zu stemmen. Dabei von akuten Problemen sowie einer drohenden Haushaltssicherung zu sprechen, halten wir für völlig unangebracht. Das kann sich natürlich immer ändern, ist aus unserer Sicht für das kommende Jahr bzw. Jahre kein Thema. Das steuert unsere Verwaltung und der Kämmerer seit vielen Jahren sehr solide und zuverlässig.

Insofern ist die Entscheidung der letzten Sitzung zur umfassenden Gebührenerhöhung umso bitterer. Vor allem für unsere Bürger, da bei der jetzigen Ausgangslage und dem durchaus vorhandenen finanziellen Polster die Steuererhöhungen nicht prioritär waren und sind.

Besonders die Erhöhung der Kindergartengebühren und der Essenspreise belasten nur wenige, besonders junge Familien. Und diese Erhöhungen sind nicht moderat,

wie behauptet, sondern erheblich. Dagegen ist der Ertragsgewinn für diesen HH eher unerheblich. Die Gewerbesteuererhöhungen sind ebenso das falsche Signal, die kommenden Steuerreform hätte ruhig abgewartet werden können, um erst nach der Neubewertung dann entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Was uns überhaupt nicht gefallen hat, war die Vorgehensweise, wie die Erhöhungen präsentiert wurden. Ohne Vorwarnung, ohne Vorgespräche und ohne Möglichkeit auf Mitgestaltung über die Erhöhung musste entschieden werden. Dazu wurde kurz vorher der HH 2024 präsentiert, der, wie vorher schon erwähnt, mit einem drohenden Haushaltsicherungskonzept garniert wurde. Genauso wurde dies bei den Gebühren der KITAS begründet. Auch hier ohne Vorgespräche und Mitgestaltungsmöglichkeit. So sind wir von der BLN auf keinen Fall mitgenommen oder auch überzeugt worden.

Und so kann man dann den einen oder anderen, oder gar die Mehrheitspartei in die gewünschte Richtung lenken...

Wir lehnen hier noch mal ausdrücklich die beschlossenen Erhöhungen ab!

Eine familienfreundliche Gemeinde hätte hier nach anderen Lösungen gesucht, hier scheint die Priorität verloren gegangen zu sein.

Denn dies hätten wir auch mit Einsparungen schaffen können, die überhaupt nicht thematisiert wurden.

Im Haushalt sind viele, wir nennen sie Sicherheitspolster, eingearbeitet, die sich aus unserer Sicht auf ein Vielfaches des Wertes der beschlossenen Erhöhungen summieren werden. Und wir werden bestimmt auch in 2024 über dringend notwendige ungeplante Einzelmaßnahmen im Nachhinein zu entscheiden haben, zu denen uns dann die Verwaltung mit sehr viel höheren Beträgen mit dem Wording „für den Haushalt unerheblicher Höhe“ konfrontiert. (als die Gesamthöhe der Steuererhöhung mit der Gebührenerhöhung in Summe)

Wenn wir wirklich so knapp bei Kasse wären, würde sich bestimmt die eine oder andere Positionen schieben lassen, vielleicht auch darauf verzichten, um so durchaus sechs- bis siebstellige Summen zu bewegen.

Fuhrpark mit zusammen 250.000

Überdachung Bauhof 160.000

PV Anlage Kläranlage mit 130.000

Sonstige Betriebsausstattung mit 80.000

Diverse Baumaßnahmen mit 185.000

Investitionszuschüsse für private Unternehmen 150.000

Aus der vorliegenden Planung sind die aufgeführten Investitionen zumeist notwendig und wichtig. So befürworten wir mit Nachdruck Investitionen in den Feuerwehr-fuhrpark, in die Ertüchtigung der Infrastruktur, Investitionen in den Katastrophenschutz, in die Lebensqualität und Attraktivität von Neuhoof. So stehen wir für das zukünftige Einkaufszentrum und auch für den anstehenden Kunstrasenplatz, der allerdings leider teuer erkaufte werden muss.

Dagegen fehlt uns z.B. ein Ansatz für ein neues Feuerwehrgeräthaus und DGH in Dorfborn.

Auch dieses Jahr bedanken wir uns bei allen Mitarbeitern der Gemeinde Neuhoof. Bzgl. Der Gestaltung und Erstellung des HH gilt der Dank der Finanzabteilung. Ein ganz besonderer Dank gilt allen Bürgern der Gemeinde Neuhoof, die mit Ihren Beiträgen und Gebühren die Gemeinde finanziell und gesellschaftlich immer wieder stützen.

Auch den Neuhoofern Betrieben, insbesondere den Mitarbeitern, gilt unser Dank.

Stärkung des Ehrenamtes, den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde, Inklusion und die Weiterentwicklung, das bleiben weiterhin wichtige Grundwerte in unserer Gemeinde, wie z.B. das Zollwegfest wieder, die Zukunftsschmiede und auch den neuen Tag der Vereine bewiesen haben.

*„Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir nicht können. Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können.“*

So wusste es John F. Kennedy, das wiederholte Motto zum letzten und diesem Haushalt.

Wir gehen bei dieser Aussage diesmal nicht mit und zitieren unseren ehemaligen Bundeskanzler Dr. Helmut Schmidt:

*„Demokratie und Streit gehören zusammen. Eine Demokratie, in der nicht gestritten wird, ist keine.“*

Das steht nicht im Widerspruch auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, dem BGM, sowie mit allen Fraktionen, um letztendlich die besten Ergebnisse für unsere Gemeinde zu erreichen.

Denn:

*„Für die Herstellung und Erhaltung einer substanziellen Demokratie ist unsere Gesellschaft auf öffentliche Diskussionen dringend angewiesen.“*

Und diese Diskussionen fehlten uns bei der Aufstellung des Haushaltes. Wir hatten in der letzten Sitzung lediglich Monologe von Bürgermeister Stolz und Kämmerer Schiffhauer. Wir wünschen uns, dass unser zukünftiger Finanzchef Herr Nübling einen transparenteren und liberaleren Weg geht, wie z.B. in Fulda der Kreistag...

Aus diesen genannten Gründen werden wir dem HH in dieser Form nicht zustimmen, stehen jedoch immer zu einer konstruktiven Zusammenarbeit auch in 2024 zur Verfügung.